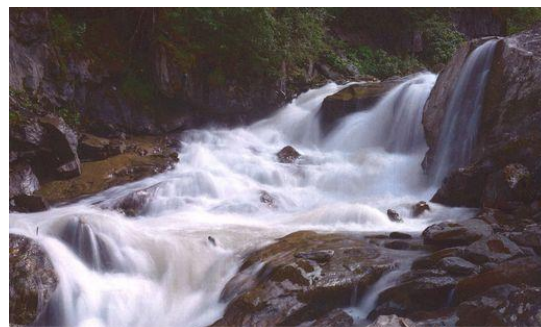


Tagelang wandern am rauschenden Fluss

„Iseltrail“ heißt das neue Projekt des Tourismusverbandes Osttirol. Von Lienz bis zum Gletschertor am Umbalkees führt der Weg für Genusswanderer und Abenteurer. 2019 wird er aus der Taufe gehoben.

Von **Michaela Ruggenthaler** | 07.00 Uhr, 20. November 2018

Bewusst wurde er gewählt, der Name „Iseltrail“. Er soll für ein internationales Angebot stehen – für ein Angebot, das der Strategieberater **Matthias Schickhofer** entwickelt. Was steckt dahinter? Ein Fünf-Tages-Wanderweg entlang der rauschenden Isel, von Lienz bis zu ihrem Ursprung – am Gletschertor des Umbalkees. Das Projekt entsteht in Anlehnung an den Lechweg im Außerfern. „Damit wollen wir Osttirol noch nachhaltiger im Naturtourismus positionieren“, sagte **Franz Theurl**, Obmann des Tourismusverbandes, am Montag bei der Präsentation.



Mystische Naturschauplätze an der Isel sollen für den „Iseltrail“ zugänglich gemacht werden
© MATTHIAS SCHICKHOFER

Details zum Trail: Er ist rund 90 Kilometer lang. Seine Trasse verläuft auf großteils vorhandenen Wegen. Neben dem Lechweg hat er auch Ähnlichkeit mit dem Alpe-Adria-Trail oder dem Bärentrail im Waldviertel. Zielgruppen sind Genusswanderer, Naturliebhaber, Berg- und Wildnisfans und „Hitzevlüchter“. Magische Naturschauplätze, aufgefädelt wie eine „Perlenkette“ heben das Erlebnis: Auen, artenreiche Flussufer und Inseln, wilde Schluchten, urige Wälder und hochalpine Wildnis. Und es gibt einige dieser Naturwunder, die bislang nicht einsehbar und daher weitgehend unbekannt sind – die Iselkatarakte bei Feld, die „Virger Wildnis“ oder die Gloschlucht in Prägraten (Bobojach). Auch für das Waldbaden werden Plätze geschaffen.

Mit dem Trailangebot gestartet wird in der kommenden Sommersaison mit einer Basisvariante. Sie soll in den nächsten Jahren sukzessive erweitert werden – unter anderem mit der Erschließung der Iselschlucht zwischen Virgen und Prägraten. Schickhofer und Theurl waren sich einig: „Das Projekt ist bedeutend für die Outdoor-Strategie Osttirols.“ Theurl ergänzte, dass es eine Inwert-Setzung von Ressourcen sei, die derzeit verborgen sind. Die bei der Präsentation anwesenden Bürgermeister **Karl Poppeller** (Ainet), **Anton Steiner** (Prägraten) und **Franz Gollner** (St. Johann) waren begeistert und brachten Ausbau-Ideen ein.